

die Kastration. Es dürfte sehr schwierig sein, einen Schaden nachzuweisen. Sagen wir, Sie hätten jetzt eine Rassenkatze, mit der Sie züchten: dann selbstverständlich wäre das was anderes – aber so ist es ja in diesem Fall eben nicht."

\*

Ich hatte nach diesem ersten Anruf das mulmige Gefühl, äusserst umfassend und kompetent beraten worden zu sein: so, wie der das sagte, ist es offenbar und war es schon immer, und das wird mir jedermann bestätigen.

Trotzdem. In der Hoffnung, hier noch etwas mehr über Tiere und weniger über Sachen zu erfahren, rief ich bei der militanteren Neuen Tierhilfe an. Ja: militanter: ich kriegte das nämliche zu hören, nur sehr viel aggressiver. Da könne man gar nichts unternehmen, im Gegenteil müsse ich froh sein, dass es jetzt endlich gemacht sei, und es sei ohnehin ganz ungreiflich, dass wir junge Katzen hätten, und dass wir bereits Plätzchen hätten: jaja, das würden alle sagen, bis es dann einfach zu spät sei. "Wissen Sie, ich bin eine Tierschützerin und ich muss demzufolge Ihnen einfach sagen, dass in allen Tierschutzvereinen in der ganzen Schweiz so viele Probleme sind mit den vielen, vielen Katzen, die wieder davonlaufen, weil sie nicht kastriert sind, dass wir strikte darauf achten, dass alle Katzen kastriert werden. Wir sind im Tierschutz derart handikapiert mit den vielen, vielen Tieren, die wir jeden Tag übernehmen müssen... wie gesagt: eine Million herrenlose Katzen: das sollte uns ja zu denken geben."

Sicher; darüber wollte ich mit ihr auch gar nicht streiten. Eine Million "herrenloser" Katzen ist natürlich ein riesiges Problem (vor allem für die Herren,nehm ich an), und ich beneide die Tierschutzvereine keineswegs um ihre anscheinend aufwendigste